

CORONA
IM LANDKREIS TUTTLINGEN

BESTÄTIGTE FÄLLE

491

VERÄNDERUNG ZUM VORTAG

4

TODESFÄLLE

17

GENESENE PATIENTEN

ca. 369*

*Geschätzter Wert
Stand: 7. Mai, 12:30 Uhr
Quelle: Landratsamt Tuttingen

„Quer durch den Wald“ fällt aus

SPAICHINGEN (pm) - Der Schwäbische Albverein Spaichingen muss zwei Veranstaltungen wegen der Corona-Beschränkungen absagen, zum einen „Quer durch den Wald“ am Freitag, 8. Mai, sowie die „Panoramawanderung in den Belinger Bergen“ am Sonntag, 10. Mai.

Online-Seminar zu frühkindlichem Spracherwerb

SPAICHINGEN (pm) - Die Volkshochschule (VHS) Spaichingen bietet ein Online-Abendseminar zum frühkindlichen Spracherwerb an mit dem Titel „Korrigier mich nicht!“ „Sehnsüchtig warten wir auf die ersten Worte unserer Kinder und erfreuen uns an den kleinsten sprachlichen Fortschritten, die sie machen“, so die Ankündigung. „Doch ab einem bestimmten Zeitpunkt fallen uns vermehrt Fehler auf, die wir dann oft korrigieren. Doch ist es wirklich gut Kinder zu korrigieren? Was ist notwendig, damit Kinder einen großen Wortschatz erwerben und ohne Mühe die Grammatik korrekt erlernen und anwenden? Wir können wir als Eltern, Großeltern und Erzieher Kinder dabei unterstützen? Referentin Bärbel Koch, Autorin und Logopädin mit eigener Praxis in Spaichingen, berichtet von ihren Erfahrungen. Dem Corona-Virus geschuldet findet das Abendseminar am Donnerstag, 14. Mai, um 19 Uhr nur online statt, die Gebühr beträgt fünf Euro.

Eine Anmeldung ist über www.vhs-tuttlingen.de per Mail an info@vhs-tuttlingen.de oder telefonisch unter 07424/ 92 17 1 möglich.

HEUBERGER BOTE
in den sozialen Netzwerken

Ihre aktuellen News:
[schwaebische.de/topnachrichten](https://www.schwaebische.de/topnachrichten)
Täglich die Top-Nachrichten aus dem Landkreis Tuttlingen und der ganzen Welt lesen.

Folgen Sie uns:
twitter.com/heubergerbote

Gut vernetzt:
facebook.com/schwaebische.tuttlingen

Wir sind für Sie da:

Redaktion 07424/9493-15
Fax 07424/9493-29
redaktion.spaichingen@schwaebische.de
Privat- & Kleinanzeigen 0751/29 555 444
Gewerbliche Anzeigen 07424/9493-0
Abo-Service 0751/29 555 555

Anschrift:
Heuberger Bote, Hauptstr. 90, 78549 Spaichingen

Dokumentation zu den großen Lebensthemen

Zu 75 Jahren Kriegsende legt Heinz Geyer eine Dokumentation vor, die eigentlich ein glühender Appell ist

Von Regina Braungart

SPAICHINGEN/ALDINGEN/TUTTLINGEN - Mahner? - Ja. In der Wüste? - Nein. Denn Heinz Geyer wird gehört, auch heute noch, auch wenn die Mission des früheren Gewerkschafts-Bezirksvorsitzenden im Ruhestand eine Herkulesaufgabe ist: Die Dokumentation der Geschichte des DGB im Kreis Tuttlingen und die großen Linien, die sich für ihn über lange Strecken mit denen der Sozialdemokratie deckten - bis zur Rüstungspolitik der Regierungspartei und - der endgültige Bruch für Geyer - bis zu Schröders Agenda 2010: Themen wie Arbeitnehmerrechte, soziale Gerechtigkeit, Abrüstung, Internationalität und Umweltschutz. Für seine umfassende Dokumentation möchte er Multiplikatoren wie Lehrer, Geschichtsvereine, Politiker und andere interessieren.

Ein ganz großes Thema sind für Geyer, der einen Tag nach Heiligabend im Kriegswinter 1943 im Kreis Esslingen geboren ist und der seinen Vater im Krieg noch verlor, Nationalsozialismus und Rechtsradikalismus. Es nie wieder so weit kommen zu lassen wie 1933. Die Leser dieser Tageszeitung werden zum Datum des Erscheinens dieses Artikels, 8. Mai, sofort die Bedeutung assoziieren. Ob das bei Nutzern der sozialen Medien wie Facebook auch so ist?

Zum 75. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkriegs, als geschätzt 55 Millionen Menschen ihr Leben verloren hatten, darunter die Opfer des nationalsozialistischen Rassenhasse und deren gnadenlosen Überlegenheitswahns, als abermals Millionen deutsche Zivilisten auf der Flucht leiden mussten, als die Alliierten als Befreier, aber auch Besatzer dem Grauen endgültig ein Ende machten. Zu diesem Ende und den aktuellen Entwicklungen passe diese Dokumentation, sagt Geyer.

„Haben wir aus der Geschichte gelernt?“ - das sei die Kernfragestellung seiner Arbeit gewesen. Er hatte für die Anfänge - die Gewerkschaft war ab ihrer Gründung 1893 in starkem Maße durch die Schuhmacherverbände in Tuttlingen getragen - auf das Archiv seiner Vorgängerin Martha Ebenhoch zurück greifen

können. Sie hatte Zeitungsberichte und weitere Dokumentationen wie die umfangreiche Zusammenstellung von Eugen Rosenfeldt über die Toten in den KZ und innerhalb der Bevölkerung des Bereichs Tuttlingen/Trossingen/Spaichingen/Heuberger im „Dritten Reich“ und später gesammelt. Zusammen mit der Sammlung Heinz Geyers ab den 70ern ergibt das einen guten Überblick über die Entwicklung der Gewerkschaft in unserer Region sowie rechtsradikaler Tendenzen und Gegenbewegungen.

Redemanuskripte ergänzen den klaren Ansatz der Dokumentation, die auch eine Mahnung, ein Appell sein soll. Ereignisse, die schon fast wieder aus dem Blick geraten sind, sind dort aufgenommen: die Präsenz der NPD in Tuttlingen durch den damaligen Bundesvorsitzenden Martin Mußnug, die Demonstrationen in den drei größten Städten mit tausenden Teilnehmern dagegen, den Beschluss des Spaichinger Stadtrats, der NPD die Stadthalle nicht für einen Landesparteitag zu überlassen und vieles mehr.

Zu lernen ist auch: Lügen, um Gewerkschaften zu diskreditieren und sich einen vermeintlich rechtschaffenen Anstrich zu verpassen, die gab es auch schon an jenem Schicksalstag am 2. Mai 1933, als die NSDAP und SA reichsweit die Gewerkschaftshäuser besetzte, das Vermögen auflöste. In der Folge wurden in unserer Region Gewerkschafter, Sozialisten und Kommunisten, die sich fast als einzige bis weit in 1933 hinein in unserer Region klar gegen die Nazis positionierten, in das erste KZ des Raums Württemberg/Baden auf dem Heuberger bei Stetten am Kalten Markt gebracht. Damit brachen die Nazis auch im Kreis Tuttlingen den Widerstand sofort, obwohl die ersten Wahlergebnisse keineswegs berauschend gewesen waren. Die Lüge um die Besetzung des Gewerkschaftshauses wurde per Gränzbote, der sich schnell den neuen Machthabern zugeneigt hatte, verbreitet: „Eine gründliche Kassenprüfung durch die NSDAP“ habe stattgefunden und die Gewerkschafter hätten Kassenbelege vernichtet und Gelder veruntreut.

Was Geyer heute wieder umtreibt: „Die Politik muss sich fragen



Heinz Geyer hat eine umfangreiche Dokumentation der Geschichte der Gewerkschaft im Kreis Tuttlingen, und damit seine eigene, erstellt. FOTO: REGINA BRAUNGART

lassen: Wie ist es möglich, dass im Bund wieder Rechtsextreme als stärkste Opposition entstanden sind?“ Seine Antwort hängt auch mit dem zweiten großen Lebensthema zusammen: Soziale Gerechtigkeit. Er war - schon als Lehrling zum Maschinenschlosser - mit 15 Jahren Jugendvertreter. 1966 zog er nach Aldingen und begann seine Arbeit in der Spaichinger Maschinenfabrik, wo er Betriebsrat und später Vorsitzender bis 1985 wurde, danach bis 2001 DGB-Kreis- und danach Vorsitzender im fusionierten Bezirk Schwarzwald-Baar-Heuberger bis 2004. Von 1986 bis 1998 war er auch im DGB-Landesbezirksverbandsvorstand Baden-Württemberg. 1972 war er - wegen Willy Brandt - in die SPD eingetreten und trat wegen „der unerträglichen Waffenexportpolitik“ und Schröders „Agenda 2010“ im Jahr 2008 wieder aus. „Warum sollte, was unter der CDU falsch gewesen war, auf einmal gut sein? Ich war überzeugt davon, wir produzieren Altersarmut. Und alles hat sich bewahrheitet.“

Ohne Deckmäntelchen dokumentiert Geyer Dinge wie steigende Rüstungsexportzahlen Deutschlands, sieht in der jungen Fridays-for-Future-Bewegung und den jüngst durch mutige Aktionen in der Seenotrettung und anderem aufgetretenen jungen Frauen einen Hoffnungsschimmer. Aber: „in den Wahlerfolgen der rechtsextremen AfD eine brandgefährliche Entwicklung und eine ernsthafte Gefahr für unsere Demokratie“, so in dem Redemanuskript der Versammlung 2019 des Regionalen Bündnisses für Arbeit, dessen Beiratsvorsitzender er bis heute ist.

Gegen Rassismus und Diskriminierung und ein immer weiteres Auseinanderklaffen der Einkommen, für Chancengleichheit, das zieht sich durch Geyers Engagement. Seit den 80er-Jahren gehört auch der Umweltschutz zu seiner Gewerkschaftspolitik dazu. Wer Klimaveränderung verursache, der bekomme Klimafüchtlinge. Unaufdringlich, verbindlich, aber unglaublich beharrlich schaffte er sich Verbündete auf allen Ebenen mit seiner Authentizität, auch davon zeugen Reden und die Dokumentation.

Er habe sich immer auf die Seite der Schwachen geschlagen, schreibt Geyer einmal, und bei seinem Ab-

schied aus dem Gemeinderat von Aldingen 1987, als er zum Gewerkschaftsvorsitzenden wurde, sagte er, dass er trotz aller Verbindlichkeit zu weilen, „ohne nach rechts oder links zu schielen, aus der Reihe tanzte“. Ein weiteres Bonmot der Dokumentation: „Nur tote Fische schwimmen mit dem Strom.“

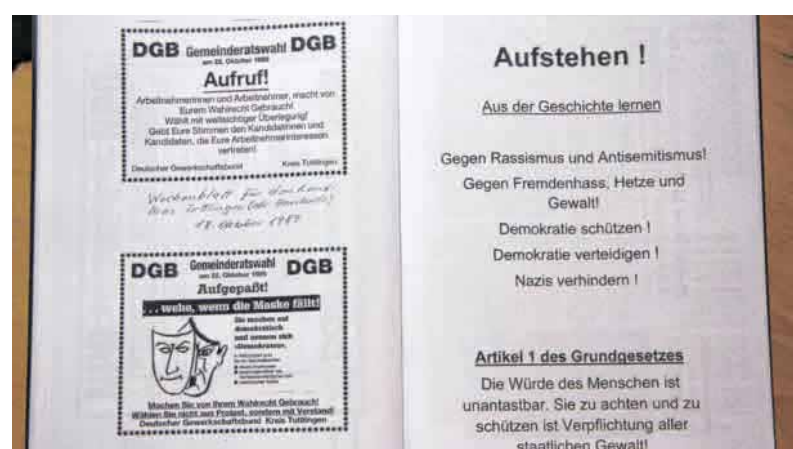
Gewerkschaft und Kirche haben im Kreis Tuttlingen ein sehr entspanntes Verhältnis, wie Betriebsseelsorger Thomas Maile sagte. Beide Protagonisten speisen ihre Aufgabe aus der christlichen Nächstenliebe mit einem Verständnis, das sich nicht mit „Steuerbesen für Reiche und Superreiche“ vereinbaren lasse.



DER DGB-KREISVORSITZENDE Heinz Geyer sieht sich mit seiner Forderung nach einer humanen Ausländerpolitik in bester Gesellschaft mit dem Journalisten und Buchautor Günther Wallraff, der auf Einladung des DGB-Kreisverbandes in Tuttlingen erschien.

Einer der vielen prominenten Gäste, die bei den vielen Tagungen, Vorträgen, Veranstaltungen der Gewerkschaft zu gesellschaftspolitischen Themen im Kreis Tuttlingen waren, war auch Günther Wallraff. Übrigens: Sogar Clara Zetkin hat auf Einladung der Gewerkschaft einst Tuttlingen besucht: das war 1909.

FOTO: DOKUMENTATION/REPRO AUS DEM SCHWARZWÄLDER BOTEN



Als Tuttlingen zur NPD-Hochburg wurde und 1989 mit 9,3 Prozent in den Gemeinderat einzog, positionierte sich der DGB klar. FOTO:REPRO AUS DER DOKUMENTATION

Bürgermeister Hugger wird am Montag vereidigt

Gemeinderat wird auch über die Besoldungsgruppe des neuen Bürgermeisters beraten

SPAICHINGEN (sz) - Eine öffentliche Sitzung des Spaichinger Gemeinderats, in deren Rahmen auch der neue Bürgermeister Markus Hugger vereidigt wird, findet am Montag, 11. Mai, um 18 Uhr in der Stadthalle statt. So können zwischen Gemeinderäten und Zuschauern die Sicherheitsabstände gewahrt werden.

Nach Bekanntgabe in nichtöffentlicher Sitzung gefasster Beschlüsse wird Markus Hugger als Bürgermeister verpflichtet und vereidigt.

Sodann wird der Gemeinderat darüber beraten, in welche Besoldungsgruppe der neue Bürgermeister einzuordnen sei. „Aufgrund des Umfangs und des Schwierigkeitsgra-

des des Amtes“, so heißt es in der Vorlage, sehe sich Hugger in der Besoldungsgruppe B 5, in der zuletzt auch sein Vorgänger Hans Georg Schuhmacher eingruppiert worden sei.

Weiter stehen auf der Tagesordnung: Vergaben für die Renaturierung eines Teilabschnitts der Prim-Bahnbrücke; Vergaben für den Bau des neuen Lehrschwimmbeckens und den Fensteraustausch in der Schillerschule, Straßeninstandsetzungen, der Ausbau der Straße Wolfsgrube und ein Antrag des Gewerbe- und Handelsvereins auf Übernahme des Defizits aus dem Betrieb der Eisbahn anlässlich des Winterzaubers sowie Bekanntgaben und Anträge.

Spielplätze öffnen mit drei Regeln

Kinder dürfen die Plätze nur in Begleitung von Erwachsenen nutzen

SPAICHINGEN (pm) - Alle Spielplätze in der Stadt sind wieder offen und können besucht werden.

Es gibt dabei aber drei Regeln, damit die Kinder sich und andere vor einer möglichen Ansteckung mit dem Corona-Virus schützen, wie die Stadt Spaichingen in einer Pressemitteilung erläutert.

Die drei Regeln lauten:
1. Zwischen Personen ist, wo immer dies möglich ist, ein Mindestabstand von 1,5 Metern einzuhalten. Ansonsten gelten die allgemeinen Regelungen der Corona-Verordnung des Landes.

2. Die zulässige Höchstzahl der Kinder auf einem Spielplatz ist auf maximal ein Kind pro zehn Quadratmeter Gesamtfläche begrenzt.

3. Der Spielplatz darf nur von Kindern in Begleitung von Erwachsenen genutzt werden.



Auf einem Plakat hat die Stadt Spaichingen die Regeln für die jetzt wieder geöffneten Kindergärten zusammengefasst. FOTO: STADT SPAICHINGEN